Erasmus+ Projekt „MIX IT“ - Zwischenbericht Auslandspraktikum

ALLGEMEINE DATEN

Zielstadt: Antwerpen

Zielland: Belgien

Fachrichtung: Architektur

Praktikumsjahr / -dauer (in Monaten): 6

VOR DEM PRAKTIKUM

Wo hast du nach deinem Praktikumsplatz gesucht? Wie lange hat die Suche insgesamt gedauert?

Ich habe mich 3-4 Monate vor meinem geplanten Praktikumbeginn initiativ bei mehreren Architekturbüros in Österreich, Niederlande und Dänemark beworben, die ich durch mein Studium kennengelernt habe.
Auf das Büro "Bovenbouw" in Antwerpen bin ich schlussendlich durch Zufall gestoßen. Mein jetziger Chef hat vergangenes Semester im Rahmen der Vorlesungsreihe "Dienstags um 7" an unserer Fakultät sein Büro vorgestellt und ich habe wenige Tage später eine Bewerbung nach Belgien geschickt. 2 Tage später hatte ich das Vorstellungsgespräch und die Zusage zum Praktikumsplatz.

Wie hast du deine Unterkunft im Zielland gefunden und wie hat sich die Zimmersuche gestaltet?

Ich habe über verschiedene Portale und Facebook-Gruppen, die mir vom Büro vorgeschlagen wurden versucht ein Zimmer oder eine Wohnung für den Praktikumszeitraum zu finden. Leider hatten viele eine zu hohe Mindestmietdauer oder waren zu teuer. Auch für die meisten Studentenwohnheime kam meine Anfrage zu kurzfristig. Schlussendlich habe ich ein Apartment über AirBnB gemietet.

MEINE ERSTEN WOCHEN IM AUSLAND

Musstest du dich nach deiner Ankunft um besondere Formalitäten kümmern (Handy, Einwohnermeldeamt, öffentliche Verkehrsmittel, Finanzen, etc.)?

Durch das EU-Roaming kann ich meinen deutschen Handyvertrag ohne Probleme in Belgien weiternutzen. Da man in Antwerpen alles super mit dem Fahrrad erreichen kann, habe ich mir bereits in der ersten Woche ein "Swapfiet" für die nächsten 6 Monate gemietet. Mit meiner Kreditkarte kann ich in den meisten Situationen bezahlen, nur ab und zu akzeptieren einige Läden, wie zum Beispiel der Supermarkt "Albert Hejn" nur belgische EC-Karten oder Bargeld.

Beschreibe kurz deine Einrichtung sowie deinen Tätigkeitsbereich.

Das Architekturbüro in dem ich arbeite, besteht aus ca. 20 anderen meist jungen, internationalen Kolleg*innen. Der Fokus des Büros liegt auf der Wettbewerbsarbeit, darüberhinaus werden viele Projekte auch in den höheren Leistungsphasen bearbeitet. Während des gemeinsamen Mittagessens und den Büroausflügen wird weitestgehend Englisch gesprochen, sodass es einfach ist schnell Anschluss zu finden. Durch die fachspezifische, niederländische Sprachbarriere arbeite ich vor allem in den ersten drei Leistungsphasen und wirke zur Zeit an einem Wettbewerb in Zusammenarbeit mit einem Büro aus Gent mit. Hierbei kümmere ich mich größtenteils um das Erstellen des 3D-Modells und Diagrammen sowie das Entwickeln von Grundrissen. Ich werde hierbei stark in den Entwurfsprozess miteinbezogen und darf mein Team zu Meetings begleiten.

Wie gestaltest du deine Freizeit?

In meiner Freizeit nutzte ich oft die zentrale Lage von Antwerpen und mache Ausflüge in die umliegenden Großstädte wie Brüssel und Amsterdam. Unter der Woche gehe ich Abends spazieren und erkunde die Stadt. Am Wochenende gehe ich hin und wieder mit Freunden essen oder Kaffee trinken.

Was hat dich bisher am meisten überrascht?

Überrascht hat mich, wie entspannt die Belgier sind, vorallem im Arbeitsalltag. Den gewohnten Stress aus meinem Büro suche ich hier vergebens. Auch die Arbeitszeiten werden gelassener angegangen, typischerweise startet der Büroalltag erst gegen 10 Uhr wohingegen ich in Deutschland schon um 8 Uhr vor meinem Computer saß. Auch das die Verständigung auf Englisch in fast jeder Situation möglich ist war eine positive Überraschung.

WEITERE ANMERKUNGEN

Gibt es noch etwas, was du zukünftigen Praktikant*innen mitteilen möchtest?